

# Protokoll der 7. Sitzung des 39. Studierendenparlaments vom 31.01.2013

Beginn: 18:20 Uhr

Ort: S0-115

Ende: 22:20 Uhr

---

Protokoll: Tristan Matalla-Wagner  
Redeleitung: Christian Osinga

## Anwesende

Mitglieder: Diether Horstmann (BBC\*), Malin Houben (g\*al),  
Katharina Hoß (ghg\*ol), Gianmarco Crapa (ghg\*ol),  
Ingwar Petersen (ghg\*ol), Stephanie Hippe (ghg\*ol),  
Tristan Matalla-Wagner (H.a.n.S.), Felix Gora (H.a.n.S.),  
Deborah Götzel (Juso-HSG), Tim Oliver Georg (Juso-HSG),  
Jan Menn (Juso-HSG), Deniz Alex Remberg (Juso-HSG),  
Taylan Albayrak (Juso-HSG),  
Ricardo Bergmann (Juso-HSG),  
Lisa Olde lütke Beverborg (Juso-HSG),  
Alexander Noak (Juso-HSG),  
Christian Osinga (KOMPASS), Stefan Wilbers (MLBf),  
Jan Günther (RCDS), Carolin Ramroth (RCDS),  
Marthe Heidbreder (:uniLinks!),  
Ronja Gemein (:uniLinks!), Durcan Kaya (:uniLinks!),  
Matthias Orlikowski (:uniLinks!),

Andere: Christoph Dopheide (Finanzreferent), Abdul Celebi, Jan  
Seelhorst  
Prof. Dr. Reinhold Decker (Prorektor Finanzen) [TOP 4]

---

## 1 Formalia

### 1.1 Begrüßung

Christian Osinga (Stellv. Vorsitz) begrüßt die Anwesenden und wünscht allen eine zügige Sitzung.

### 1.2 Feststellung der Beschlussfähigkeit und ordnungsgemäßen Ladung

Es sind 24 von 29 Mitgliedern anwesend. Somit ist das Studierendenparlament beschlussfähig. Es werden keine Zweifel an der ordnungsgemäßen Ladung vorgebracht.

### 1.3 Wahl der Protokollführung

Tristan Matalla-Wagner wird einstimmig zum Protokollanten gewählt.

## 1.4 Feststellung der Tagesordnung

---

### Tagesordnung

<b>1</b>	<b>Formalia</b>	<b>1</b>
1.1	Begrüßung . . . . .	1
1.2	Feststellung der Beschlussfähigkeit und ordnungsgemäßen Ladung . . .	1
1.3	Wahl der Protokollführung . . . . .	1
1.4	Feststellung der Tagesordnung . . . . .	2
<b>2</b>	<b>Protokollgenehmigungen</b>	<b>3</b>
2.1	Protokoll der 5. Sitzung des 39. Studierendenparlaments . . . . .	3
<b>3</b>	<b>Gäste</b>	<b>3</b>
3.1	Erstifahrt - Fachschaft Sport . . . . .	3
3.2	BuFaTa - Fachschaft WiWi . . . . .	3
3.3	Fachschaftsfahrt - Fachschaft Genderstudies . . . . .	4
3.4	Debattiergesellschaft der Universität Bielefeld . . . . .	4
3.5	Veto des Finanzreferenten gegen eine Ausgabe des Anacondas . . . . .	5
<b>4</b>	<b>Verwendung der Restmittel aus Studienbeiträgen</b>	<b>6</b>
4.1	Präsentation der Sachlage durch Prof. Dr. Reinhold Decker (Prorektor Finanzen) . . . . .	6
4.2	Diskussion mit Prof. Dr. Reinhold Decker (Prorektor Finanzen) . . . . .	6
4.3	Diskussion in Abwesenheit des Prorektors . . . . .	8
4.4	Stellungnahme des Studierendenparlaments . . . . .	8
<b>5</b>	<b>Bericht des Stupa-Vorsitz</b>	<b>9</b>
<b>6</b>	<b>Bericht des AStA</b>	<b>9</b>
<b>7</b>	<b>Bericht aus Senat und Kommissionen</b>	<b>9</b>
<b>8</b>	<b>Bestätigung der Referent_innen der autonomen Referate</b>	<b>10</b>
<b>9</b>	<b>Anträge</b>	<b>10</b>
<b>10</b>	<b>Sonstiges</b>	<b>11</b>

---

## 2 Protokollgenehmigungen

### 2.1 Protokoll der 5. Sitzung des 39. Studierendenparlaments

Da der Protokollant nicht anwesend ist und es Rückfragen gibt, wird die Protokollgenehmigung auf die nächste Sitzung verschoben.

## 3 Gäste

### 3.1 Erstifahrt - Fachschaft Sport

Die Fachschaft Sport möchte ihre Auslagen für eine Erstsemesterfahrt zurückerstatet haben. Ein Vertreter der Fachschaft erklärt, wie die Kosten entstanden sind (Siehe Anlage). Tristan Matalla-Wagner (H.a.n.S.) merkt an, dass die Kosten für die T-Shirts exorbitant sind. Katharina Hoß (ghg\*ol) stimmt Tristan zu und erweitert die Kritik auf den Partyservice. Da es noch weitere Kritikpunkte am Antrages gibt, stellt Christian Osinga (KOMPASS) den Verfahrensvorschlag, die Entscheidung auf die nächste Sitzung zu vertagen und der Fachschaft Sport die Möglichkeit zu geben, ihren Antrag zu überarbeiten. Es gibt keinen Widerspruch und somit ist der Verfahrensvorschlag angenommen.

### 3.2 BuFaTa - Fachschaft WiWi

Die Fachschaft WiWi stellt den Antrag, mit 12 Personen auf die BuFaTa der Wirtschaftswissenschaften zu fahren. Der Antrag wurde vor der Reise gestellt. Malin Houben (g\*al) fragt, ob auch Frauen mitfahren. Der Antragssteller berichtet, dass auch Frauen mitfahren werden. Hendrik Unger fragt, warum es 12 Personen sein müssen. Der Antragssteller begründet dies damit, dass die Fachschaftler aus Bielefelder besonders aktiv sind und dadurch viele Gruppen leiten, was die BuFaTa bereichert. Ein weiterer Punkt ist, dass auch neue Fachschaftler die Möglichkeit bekommen sollen bei der BuFaTa mitzuwirken.

Ja	Nein	Enthaltungen
22	0	1

Angenommen.

### 3.3 Fachschaftsfahrt - Fachschaft Genderstudies

Die Antragsstellerin stellt ihr Anliegen vor. Felix Gora (H.a.n.S.) fragt nach dem Eigenanteil. Der Eigenanteil liegt bei ca 13€. Jan Günther (RCDS) fragt, ob die Mitfahrenden Personen bezüglich des Geschlechtes gleichverteilt sind. Die Antragsstellerin weiß dies nicht. Christian Osinga (KOMPASS) fragt, wie viele Personen es in der Fakultät Genderstudies gibt. Es sind ca 20 pro Jahr. Christian Osinga (KOMPASS) ist erstaunt, dass die Anzahl der aktiven Fachschaftlerinnen und Fachschaftler bei dieser Fakultät außergewöhnlich hoch ist.

Ja	Nein	Enthaltungen
22	0	1

Angenommen.

### 3.4 Debattiergesellschaft der Universität Bielefeld

Der Antragssteller stellt den Antrag vor. Der Antrag beinhaltet die Kostenübernahme für die Teilnahme an mehreren Debattierveranstaltungen im In- und Ausland.

Christian Osinga (KOMPASS) ist der Meinung, dass der Antrag an den Hochschulsport gerichtet werden sollte, da die Studierendenschaft derartige Aktivitäten indirekt über den Hochschulsport finanzieren würde. Matthias Orlikowski (:uniLinks!) bemerkt, dass ein ähnlicher Antrag bereits gestellt wurde. Jedoch ist er sich nicht sicher, wie sich das Studierendenparlament das letzte mal dazu geäußert hat. Der Antragssteller weist darauf hin, dass in diesem Antrag alle Kosten separat aufgeführt sind, damit sich das Studierendenparlament zu jeder Kostenstelle eine individuelle Meinung bilden kann. Weiterhin sind die hier aufgeführten Veranstaltungen nicht identisch mit denen, aus dem vorangegangenen Antrag. Christian Osinga (KOMPASS) regt eine Diskussion darüber an, ob das Studierendenparlament für die Finanzierung von „Hobbys“ zuständig ist. Der Antragssteller sieht die Debattiergesellschaft nicht als Hobby. Er meint, dass die Debattiergesellschaft auch die Universität vertritt und daher unterstützungswürdig ist. Jan Günther (RCDS) fragt, ob Debattiergesellschaften anderer Universitäten auch von ihrer Studierendenschaft bezuschusst werden. Der Antragsteller berichtet, dass dies stark unterschiedlich ist, aber dennoch nicht ungewöhnlich. Katharina Hoß (ghg\*ol) weist darauf hin, dass Erfolge der Debattiergesellschaft zu höheren Kosten führen könnten, die das Studierendenparlament vielleicht nicht mehr tragen möchte.

Tristan Matalla-Wagner (H.a.n.S.) meint, wenn die Universität durch die Debattiergesellschaft vertreten wird, eher das Rektorat für die Finanzierung zuständig wäre. Es gibt schließlich PR-Mittel. Hendrik sieht dies auch so. Gianmarco Crapa (ghg\*ol) unterstützt ebenfalls Tristans Vorschlag sich an das Rektorat zu wenden. Jan Seelhorst führt weiter aus, warum es fragwürdig ist, ob die Studierendenschaft die Debattiergesellschaft unterstützen sollte. Dabei stellt er heraus, dass Fahrten von Fachschaften grundverschieden zu dem Anliegen der Debattiergesellschaft sind und man daher hier

keinen Vergleich ziehen kann.

Christian Osinga (KOMPASS) stellt den Antrag, alle Kostenstellen, mit Ausnahme der behindertengerechten Autofahrt, gemeinsam abzustimmen. Es gibt keinen Widerspruch.

Abstimmung über die Übernahme sämtlicher Kosten ohne die behindertengerechte Autofahrt:

Ja	Nein	Enthaltungen
0	15	7

Abgelehnt.

Kostenübernahme für die behindertengerechte Autofahrt:

Ja	Nein	Enthaltungen
23	0	0

Angenommen.

### 3.5 Veto des Finanzreferenten gegen eine Ausgabe des Anacondas

Malin Houben (Anaconda) berichtet, dass ehemalige Mitarbeiterinnen im Anaconda eine Zeitschrift als „Dankeschön“ für die langjährige Mitarbeit bekommen haben.

Christoph Dopheide (Finanzreferent) hat die Kostenübernahme nicht genehmigt, da er meint, dass dies eine Form der Entlohnung nicht gängige Praxis ist und möchte, dass sich das Studierendenparlament dazu eine Meinung bildet.

Malin berichtet, dass die Personen, die dieses Geschenk erhalten haben, keine AEn bekommen haben und daher eine Aufmerksamkeit verdienen.

Tristan Matalla-Wagner (H.a.n.S.) meint, dass es einen Grund gibt, warum es AEn und Sachmittel gibt. Wenn die AEn erschöpft sind sollte eine Entlohnung über die Sachmittel ausgeschlossen sein. Gianmarco Crapa (ghg\*ol) sieht die Diskussion, die durch diesen Fall entstanden ist, als wünschenswert an. Er findet weiterhin, dass die Kosten übernommen werden sollten, da das Geld schon ausgegeben wurde und es sich um keinen großen Betrag handelt. Felix Gora (H.a.n.S.) warnt davor, dass wenn solche Ausgaben genehmigt werden, eine Grenze für derartige Ausgaben gefunden werden müsste.

Jan Günther (RCDS) weist darauf hin, dass diese Entlohnung dann auch für Fachschaften möglich wäre. Jan findet weiterhin, dass Abschiedsgeschenke bezahlt werden sollten. Ingwar Petersen (ghg\*ol) stimmt Gianmarco zu. Malin ist auch der Meinung, dass es gut wäre, wenn sich das Studierendenparlament dazu eine Meinung bildet. Jedoch

müsste jede Regelung sehr genau durchdacht werden. Christian Osinga (KOMPASS) schlägt vor, den Antrag zu vertagen. Matthias möchte lieber direkt über die Summe abstimmen und findet nicht, dass eine allgemeine Regelung vonnöten ist. Gianmarco Crapa (ghg\*ol) ist der Meinung, dass die Summe gezahlt werden sollte. Trotzdem wünscht er sich eine grundsätzliche Diskussion über das Thema.

90€ für das Anaconda:

Ja	Nein	Enthaltungen
13	3	6

Angenommen.

## **4 Verwendung der Restmittel aus Studienbeiträgen**

### **4.1 Präsentation der Sachlage durch Prof. Dr. Reinhold Decker (Prorektor Finanzen)**

Heute ist Prof. Dr. Reinhold Decker (Prorektor Finanzen) zu Gast. Es geht um die Verwendung der Restmittel aus Studiengebühren. Hendrik Unger ist der Meinung, dass das Studierendenparlament bereits eine Position zu diesem Thema hat und daher die Vorstellung des Vorhabens überflüssig ist. Prof. Dr. Decker bietet an, die Informationen die er hat, vorzustellen. Sollte kein Interesse daran bestehen, könne er auch wieder gehen. Weiterhin merkt er an, dass noch keine Entscheidung vom Rektorat getroffen wurde und die Diskussion mit den Studierenden aktiv gesucht wird. Hendrik fragt daraufhin, ob es überhaupt eine Möglichkeit der Einflussnahme der Studierenden gäbe. Prof. Dr. Decker berichtet, dass es hierbei nur um die Erfassung eines Meinungsbildes gibt um die zukünftigen Entscheidungen aufgrund von mehr Informationen treffen zu können.

Prof. Dr. Reinhold Decker (Prorektor Finanzen) hält einen längeren Vortrag über die Finanzlage der Universität. Zusammenfassend wird die Freisetzung der gesperrten Studienbeiträge zur Diskussion gestellt, um Defizite im Haushalt auszugleichen.

### **4.2 Diskussion mit Prof. Dr. Reinhold Decker (Prorektor Finanzen)**

Wiebke Esdar unterstellt der Finanzplanung der Universität, dass die Präsentation der Daten sehr einseitig ist und die Situation nicht ausreichend darstellt. Dies führt dazu, dass die Mitglieder des Studierendenparlaments eher dazu neigen würden, der Freisetzung der gesperrten Studiengebühren zuzustimmen. Weiterhin ist sie der Meinung, dass dieses Finanzloch auch aus anderen Mitteln gestopft werden kann und muss. Christian Osinga (KOMPASS) meint, dass es noch viele Möglichkeiten gäbe Geld einzusparen. Weiterhin weist er darauf hin, dass die Studierendenschaft bisher eine eindeutige Position bezüglich der Studiengebühren hatte. Malin Houben (g\*al) kritisiert ebenfalls die Präsentation der Daten. Weiterhin sieht sie ein großes Problem darin das Geld freizugeben. Sie weist dabei darauf hin, dass es früher sehr weitreichende Diskussionen darüber gegeben hat, wofür die Studiengebühren eingesetzt werden dürfen. Diese Ergebnisse machen eine Zustimmung zu diesem Vorschlag geradezu unmöglich.

Gianmarco Crapa (ghg\*ol) bezweifelt, dass ein Finanzloch dieser Größe nicht unvorhergesehen auftreten kann. Der Prorektor bestätigt, dass die fehlenden Mittel nicht unvorhergesehen sind. Matthias kritisiert ebenfalls die Darstellung der Präsentation, da sie den Anschein vermittelt, dass es katastrophale Folgen hätte, wenn die gesperrten Studiengebühren nicht freigesetzt werden würden. Dies setzt das Studierendenparlament einem unangemessenen Druck aus. Jan Seelhorst begrüßt den Kommunikationswunsch des Rektorats. Jedoch weist er darauf hin, dass das Diskussionsthema sehr schlecht gewählt wurde. Jan erinnert an die Abmachung mit dem Rektorat, dass das Geld in eine Stiftung überführt werden soll. Diese Lösung war bereits ein Kompromiss, da die Studierendenschaft entschlossen gegen die Investition in ein neues Gebäude war. Der heutige Vorschlag wäre jedoch genau das, was die Studierendenschaft früher schon nicht wollte. Wiebke stellt die Frage, welche Bemühungen des Rektorates es gab, die Vereinbarung mit der Studierendenschaft einzuhalten. Dabei unterstellt sie dem Rektorat, dass es keinerlei Bemühungen in dieser Richtung gab, was den Schluss zulässt, dass es nie geplant war die Vereinbarung einzuhalten. Der Prorektor kann nur wenig dazu sagen, da er noch nicht lange im Amt ist.

Gianmarco Crapa (ghg\*ol) stellt den Antrag, die Redezeit auf 1 Minute zu verkürzen.

Ja	Nein	Enthaltungen
5	11	6

Damit ist der Antrag abgelehnt.

Ricardo Bergmann (Juso-HSG) fragt, wann die Idee aufgekommen ist, die gesperrten Studiengebühren freisetzen zu wollen. Der Prorektor berichtet, dass es seit Dezember im Gespräch ist. Abdul Celebi findet ebenfalls, dass die Form der Präsentation nicht besonders geschickt gewählt ist und unterstützt Wiebkes Einwände. Abdul fordert, dass die Mitglieder des Studierendenparlaments mehr Zeit bekommen, um sich darüber eine Meinung zu bilden.

Jan Günther (RCDS) schlägt vor, dass die Mietkosten reduziert werden könnten, wenn die Räumlichkeiten der Universität besser ausgenutzt werden würden indem z.B. auch der Samstag genutzt wird. Der Prorektor meint, dass es auf jeden Fall diskutiert werden müsse. Jedoch ist nicht ersichtlich ob diese Option schon in Betracht gezogen wurde. Stefan Bröhl meint, dass es juristisch fragwürdig ist, ob die Mittel überhaupt für diesen Zweck verwendet werden können. Der Prorektor meint, dass es möglich sein müsste. Sollte die Freisetzung der gesperrten Studiengebühren eintreten, würde dies jedoch noch einmal geprüft. Weiterhin schlägt Stefan vor, dass die Universität ja einen Kredit nehmen könnte, da die Belastung laut Aussage des Prorektors ja zeitlich begrenzt ist. Prof. Dr. Reinhold Decker (Prorektor Finanzen) entgegnet diesem Vorschlag, dass man das Geld dann ja zurück zahlen müsste.

Christian Osinga (KOMPASS) fasst für den Prorektor die Meinung des Studierendenparlaments zusammen.

## Es gibt um 21:01 Uhr eine Pause von 13 Minuten.

### 4.3 Diskussion in Abwesenheit des Prorektors

Diether Horstmann (BBC\*) fordert, dass wir unabhängig von der Diskussion einen Beschluss fassen, dass die Studierendenschaft gegen das Rektorat klagt, sollten die gesperrten Studiengebühren für Gebäude und/oder Strom verwendet werden.

Alexander Noak (Juso-HSG) möchte festhalten, dass die Klage dann nur durchgeführt würde, wenn das Studierendenparlament die Verwendung der Mittel nicht ausdrücklich akzeptiert.

Christian Osinga (KOMPASS) geht die Punkte durch, die in dem Schreiben für den Prorektor auftauchen sollten. Jan Seelhorst beginnt damit eine Stellungnahme des Studierendenparlaments bezüglich dieser Debatte zu verfassen. Hendrik unterstreicht den Punkt, dass eine Hochschule nicht das Geld der Studierenden verwenden darf um essentielle Kosten wie Strom oder Unterkunft zu decken, die keinerlei **Verbesserung** der Studiensituation mit sich bringen.

### 4.4 Stellungnahme des Studierendenparlaments

Jan Seelhorst hat eine Stellungnahme ausgearbeitet. Das Studierendenparlament diskutiert über die Formulierung. Die zur Abstimmung stehende Fassung lautet:

„Das Studierendenparlament hält die Rückzahlung der Studiengebühren an die Studierenden für die bestmögliche Verwendungsmöglichkeit. Zumindest erwartet es jedoch, dass sich das Rektorat an in der Vergangenheit getroffene Vereinbarungen hält und die Studiengebühren in eine Stiftung überführt, die der Verbesserung von Studium und Lehre gewidmet ist.

Das Studierendenparlament lehnt vehement jedes Verwendungsvorhaben ab, dass die Studiengebühren zu normalen Haushaltsmitteln umdeklariieren würde. Hierunter versteht das Studierendenparlament insbesondere die vom Rektorat in verschiedenen Gremien vorgestellten Ideen, die in den kommenden Jahren anfallenden Energie-, Bau- und Instandhaltungskosten o.ä. durch Verwendung der restlichen Studiengebühren zu decken. Kosten in diesen Bereichen gehören zum existentiellen Bedarf einer Hochschule und sind daher vollumfänglich vom Land zur Verfügung zu stellen.

Für den Fall, dass die Studiengebühren dennoch für die Deckung der laufenden Kosten der Hochschule verwendet werden behält sich das Studierendenparlament vor, alle nötigen Rechtsmittel zu ergreifen, um dies zu verhindern.“

Ja	Nein	Enthaltungen
20	0	0

Angenommen.

## 5 Bericht des Stupa-Vorsitz

Es gibt nichts zu berichten. Malin Houben (g\*al) merkt an, dass in der Einladung zur heutigen Sitzung keine Information darüber zu finden war, dass wir Besuch vom Prorektor für Finanzen bekommen. Daher war es nicht möglich sich darauf vorzubereiten. Der Vorsitz möchte solche Besonderheiten in zukünftigen Einladungen hervorheben.

## 6 Bericht des AStA

Jan: „Alle schwer am arbeiten.“ Ricardo Bergmann (Juso-HSG) fragt, ob unter **Bericht des AStA** auch Berichte der AGen gefasst werden. Christian Osinga (KOMPASS) meint ja, falls es etwas zu berichten gibt. Die Verkehrsgruppe befindet sich weiterhin in Verhandlungen mit den Verkehrsbetrieben, jedoch gibt es hier noch keine konkreten Ergebnisse zu berichten.

Malin Houben (g\*al) berichtet über das Frauencafé Anaconda. Es wird gut besucht. Es wird darüber nachgedacht, dass 30-jährige Jubiläum des Frauencafés größer zu feiern.

Malin weist den AStA darauf hin, dass das Plakat für die aktuelle Jura-Party ein ungünstiges Layout besitzt („JURA SEMESTER ABSCHLU [neue Zeile] SS Party“). Jan Seelhorst meint, die Fachschaft Jura ist beratungsresistent. Daher würde eine Kontaktaufnahme des AStAs keine Wirkung haben. Stephanie Hippe (ghg\*ol) berichtet, dass Herr Körber über die Sachlage informiert ist. Der Stupa-Vorsitz schreibt der Fachschaft eine Mail.

Hendrik Unger fragt den AStA, wie es um die Erneuerung des Hochschulrechtes in NRW steht. Leider ist dazu nicht viel bekannt.

Malin Houben (g\*al) möchte vorschlagen, dass der Haushalt online gestellt wird, um leichter darauf Zugriff zu haben. Christoph Dopheide (Finanzreferent) berichtet, dass der aktuelle Haushalt bereits auf der Seite des AStA zu finden ist. Jedoch merkt er an, dass dies erst seit ca einer Woche der Fall ist.

## 7 Bericht aus Senat und Kommissionen

Alexander Noak (Juso-HSG) berichtet über die BiSEd. Ursprünglich sollten alle Studierenden des Master of Education, Mitglieder der BiSEd sein. Jetzt wird überlegt, dass alle auf Lehramt studierende Studierenden Mitglieder der BiSEd werden. Die Fakultäten befürchten, dadurch Benachteiligt zu werden. Diese Bedenken wurden weitestgehend entkräftet. Felix Gora (H.a.n.S.) äußert seine Ablehnung bezüglich der Pläne mit der BiSEd, da die Möglichkeit des Wechsels zwischen Lehramt und Fachwissenschaftlicher

Laufbahn erschwert werden könnte. Die aktuelle Regelung ist, dass man nur auf Antrag Mitglied der BiSEd wird. Abdul Celebi findet die Bedenken der Fakultäten nicht nachvollziehbar, da den Studierenden lediglich das Recht selbst zu entscheiden gegeben wird. Die Gefahr, dass die BiSEd eine eigene Fakultät wird sei nicht gegeben.

Christian Osinga (KOMPASS) berichtet vom Studentenwerk. Das Land berät darüber das Studentenwerksgesetz zu ändern. Ob es tatsächlich zu einer Änderung des Gesetzes kommt ist jedoch fraglich. Momentan sucht das Studentenwerk eine neue Geschäftsführung, da die aktuelle Geschäftsführung aus Altersgründen nicht mehr lange im Amt bleiben wird.

Es soll ein „Innovationszentrum“ an der Morgenbreede gebaut werden. Dieses Gebäude würde die optische Schönheit der Umgebung zerstören und wird daher als störend empfunden. Das Interesse des Studentenwerkes ist es, dass das Gebäude wo anders errichtet wird, da es den Wert der umliegenden Gebäude mindern würde und die Wohnsituation für die Studierenden in den entsprechenden Wohnheimen beeinträchtigen würde.

Der ENUS wird zum geplanten Termin fertig. Der Innenausbau aber nicht unbedingt.

Abdul Celebi berichtet, dass ein neuer Studierendenausweis eingeführt werden wird, der deutlich mehr Informationen speichert als bislang (Die Unicard wird z.B. mit Foto des Studierenden sein.). Diese sog. „Unicard“ soll die Mensakarte und den Studierendenausweis kombinieren. Vielleicht ist es jedoch für jeden Studierenden frei wählbar, das alte oder das neue System zu verwenden.

Bericht aus dem Ältestenrat:

Es gibt zwei Beschlüsse zu den kürzlich aufgetretenen Fragestellungen (siehe Anhang).

Felix Gora (H.a.n.S.) wurde zum Vorsitz der Qualitätsverbesserungskommission gewählt. Die Aufgabe dieser Kommission wird sein, die getätigten Ausgaben des Rektorats nachträglich zu bewerten. Es wird keine Mitbestimmung in Form von zu bewilligenden Anträgen geben.

## **8 Bestätigung der Referent\_innen der autonomen Referate**

Es sind keine Referent\_innen anwesend.

## **9 Anträge**

Es gibt keine Anträge.

## **10 Sonstiges**

Ricardo Bergmann (Juso-HSG) schlägt vor, das schwarze Brett vor der Mensa effektiver zu nutzen, indem man dort Protokolle und/oder Sitzungstermine aushängt. Das Stupa ist der Meinung, dass dort durchaus ein Text hängen sollte, der das Stupa und seine Funktion erklärt sowie auf die Internetseite verweist. Der Stupa-Vorsitz kümmert sich darum.